



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

ESF-Wettbewerbsverfahren 2013
Leistungsbeschreibung ESF Nr.: A4_2

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Projektvorschlags für die Durchführung von Maßnahmen in der ESF-Förderperiode 2014-2020

Die im Operationellen Programm für die Freie und Hansestadt in der ESF-Förderperiode 2014 -2020 geplanten Maßnahmen werden im Rahmen von Wettbewerbsverfahren vergeben.¹ Näheres regelt die Förderrichtlinie vom 18.04.2013. Unter Bezug auf diese Förderrichtlinie zielt die vorliegende Aufforderung auf die Abgabe eines Projektvorschlags:

Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen

Leistungsbeschreibung

1. Anlass der Aufforderung

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Qualifikationsstrukturen von Frauen und Männern sind in Hamburg relativ gering ausgeprägt. Der Anteil der männlichen Erwerbspersonen, die eine höhere Fach-, eine Fachhoch- oder eine Hochschule besucht haben, lag sowohl im Jahr 2005 mit 24,1 Prozent als auch im Jahr 2009 mit 27,3 Prozent leicht über dem der weiblichen Erwerbstätigen mit 21,2 und 26,4 Prozent. Hervorzuheben ist aber, dass der Anteil der Erwerbstätigen mit diesem Qualifikationsmerkmal damit im untersuchten Zeitraum bei den Frauen um zwei Prozentpunkte mehr gestiegen ist als bei den Männern. Der Bildungsstatus von Frauen hat sich mithin in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert.

Wie auch im operationellen Programm für die ESF-Förderperiode 2014 – 2020 dargelegt, profitieren Frauen allerdings bisher im Berufsleben noch nicht ausreichend von dieser Entwicklung.

Im Jahr 2012 lag Hamburg mit einem Frauenanteil von 21,6 Prozent bei Führungskräften zwar knapp über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 21,1 Prozent, aber doch weit hinter dem Spitzenreiter Berlin, das 24 Prozent vorweisen kann.² Eine effektive Gewährleistung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeits- und Erwerbsleben ist nicht nur angesichts des Fachkräftemangels ein Gebot gesamtwirtschaftlicher Klugheit³. Dies belegen zahlreiche Studien, die insbesondere den Aspekt der „mixed leadership“ als wirtschaftlichen

1

Die Genehmigung des Operationellen Programm für Hamburg für die ESF-Förderperiode 2014 – 2020 durch die Europäische Kommission steht noch aus. Das OP kann nach Genehmigung unter der Internetadresse www.esf-hamburg.de abgerufen werden.

² Bürgel Wirtschaftsinformationen (Hrsg.): Frauen in Führungspositionen 2012, abrufbar unter: <http://www.buergel.de/presse/pressemitteilungen/571-frauen-in-fuehrungspositionen-2012.html> (12.4.2013).

³ Erster Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, Drs. 17/6240, Seite 237



Erfolgsfaktor bestätigen⁴. Diversität gibt der Führungskultur neue Impulse und gewährleistet vielfältige Perspektiven im Management, die in einer globalisierten und komplexen Weltwirtschaft notwendig sind, um Risiken zu vermeiden und Chancen zu erkennen.⁵

Ein häufig vorgebrachter Erklärungsansatz für die Unterrepräsentation von Frauen in Führungspositionen ist, dass die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Unternehmen noch nicht ausgeschöpft sind und Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung dadurch zu stark beeinträchtigt sind. Eine Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend identifiziert darin eine entwicklungshemmende Zuschreibung, die selbst Teil der „gläsernen Decke“ sei.⁶ 56 Prozent der Frauen in einer aktuellen Führungsposition hätten Kinder, wovon 61 Prozent noch im Haushalt lebten.⁷ Die Fokussierung oder gar Reduzierung des Problems auf das Vereinbarkeitsthema sei nicht zielführend. Stattdessen müsse man an der Entwicklung einer neuen Unternehmenskultur und an der Veränderung des gesellschaftlichen Bewusstseins arbeiten.⁸ Zudem gebe es auch Barrieren seitens der Frauen auf dem Weg zu Führungspositionen. Ein Teil der kompetenten Frauen schrecke davor zurück, in eine Führungsposition aufzusteigen oder einen mehrfachen Karrieresprung zu machen, da sie Zweifel an ihrer eigenen Leistungsfähigkeit hätten.⁹

Die „Hamburger Karriereschmiede“ hat in der vergangenen Förderperiode des ESF berufserfahrene junge Frauen mit Aufstiegsplänen erfolgreich auf Führungsverantwortung vorbereitet. Dabei wurde gemeinsam mit den Teilnehmerinnen ein individueller Karriereplan entwickelt und ihnen das notwendige Rüstzeug für den nächsten Karriereschritt vermittelt. In Anbetracht der immer noch bezeichnenden Zahlen gilt es, diese wichtige Arbeit fortzuführen.

2. Rahmenbedingungen der Projektförderung

Nummer der Leistungsbeschreibung	A4_2
Förderziele	Der Anteil von Frauen in Führungspositionen soll deutlich erhöht werden. Dazu sollen die Teilnehmerinnen beim beruflichen Aufstieg unterstützt werden. Dies erfolgt in Form eines modularisierten Lernnetzwerks zur Führungskräfteentwicklung und Berufswegeplanung für Frauen – der Schwerpunkt wird dabei auf Maßnahmen zum Selbstmarketing, zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Karriereplanung einschließlich Training für Gehalts- und Aufstiegsverhandlungen liegen.

⁵ So etwa: http://www.mckinsey.de/html/publikationen/women_matter/index.asp.
BMFSFJ (Hrsg.): Frauen in Führungspositionen – Barrieren und Brücken, Heidelberg 2010,

S. 9.

⁶ Ebd., S. 10.

⁷ Ebd..

⁸ Ebd..

⁹ Ebd..



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Hamburg

Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

**ESF-Wettbewerbsverfahren 2013
Leistungsbeschreibung ESF Nr.: A4_2**

Zielgruppe/n	In Hamburger Unternehmen beschäftigte, hochqualifizierte junge Frauen, die sich beruflich weiter entwickeln wollen und Interesse an der Übernahme von Führungsverantwortung zeigen.
Zeitraum	01. Januar 2014 – 31. Dezember 2015 Der tatsächliche Förderbeginn hängt vom Zeitpunkt der Beschlüsse zum Mehrjährigen Finanzrahmen und zu den Strukturfondsverordnungen auf europäischer Ebene ab.
Förderumfang	1 Projekt
Zur Verfügung stehende Gesamtmittel	Für das o. g. Projekt und den o.g. Zeitraum (2014-2015) steht eine Zuwendungssumme von bis zu 400.000 € zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilt: ESF: 200.000 € BASFI: 200.000 €
Durchführungsort	Durchführungsort des Vorhabens ist Hamburg. Es können nur Teilnehmerinnen aus Hamburg gefördert werden.
Antragsberechtigte	Antragsteller können natürliche und juristische Personen sein. Eine einzelbetriebliche Förderung ist nicht möglich.
Abgabefrist	08. Juli 2013

3. Anforderungen – Antragssteller müssen folgenden Anforderungen genügen:

Es wird ein Träger gesucht, der sowohl über Kenntnisse über die Bedarfe der Zielgruppe sowie über betriebliche Anforderungen an Führungskräfte verfügt und in der Lage ist, die entsprechenden Trainings mit hoher Qualität durchzuführen. Darüber hinaus muss der Träger nachweisen können, bereits erfolgreich mit der Zielgruppe gearbeitet zu haben.

3.1 Konzeptionelle Anforderungen

Aufzubauen ist ein Projekt zur Führungskräfteentwicklung und Berufswegeplanung für in Hamburger Unternehmen beschäftigte, hochqualifizierte Frauen mit Führungsambitionen. Entwickelt werden soll dabei eine „Fortbildungsplattform“, die auf berufstätige Frauen und ihre besonderen Bedarfe zugeschnittene Fortbildungsangebote bereit stellt bzw. koordiniert und sie darin unterstützt, konkrete Maßnahmen und Schritte für den beruflichen Aufstieg zu planen, eigene Profile und Karrierestrategien zu entwickeln und Hürden und Stolpersteine im beruflichen Alltag zu überwinden. Dies soll in Form eines modularisierten Programmes erfolgen, dessen Bausteine den individuellen Bedürfnissen entsprechend zu wählen und zu kombinieren sind. Es muss dabei auch möglich sein, gezielt nur einzelne Angebote in Anspruch zu nehmen. Frauen neigen sozialisationsbedingt häufiger als Männer dazu, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen und tragen so unbewusst dazu bei, dass sie bei Beförderungen nicht berücksichtigt werden. Die Schwerpunkte der Angebote sollten daher in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Selbstmarketing und Karriereentwicklung liegen. Insbesondere das strategische Auftreten in Gehaltsverhandlungen soll gelernt und eingeübt werden. Daneben



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

ESF-Wettbewerbsverfahren 2013
Leistungsbeschreibung ESF Nr.: A4_2

erhalten die Teilnehmerinnen bei dieser Gelegenheit auch Möglichkeiten zu einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch untereinander. Ziel ist es, den Frauen damit Fertigkeiten zu vermitteln, die ihnen beim Durchbrechen der „gläsernen Decke“ helfen können und sie so umfassend auf weitere Karriereschritte vorzubereiten. Es wird erwartet, dass mit den Teilnehmerinnen individuelle Zielvereinbarungen abgeschlossen und die Fortschritte dokumentiert werden.

3.2 Querschnittsziele

Erforderlich sind darüber hinaus Angaben darüber, welcher Beitrag mit der Maßnahme zur Erreichung der Querschnittsziele des ESF geleistet wird (Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung, nachhaltige Entwicklung). Bitte richten Sie Ihre diesbezüglichen Angaben an den folgenden Leitfragen aus:

3.2.1 Chancengleichheit

Das geplante Projekt:

- eröffnet Frauen oder Männern Zugang zu Berufsfeldern, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind;
- verbessert Gleichstellungschancen durch Veränderung von Strukturen (z.B. Arbeitszeit, Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit);
- erleichtert Frauen den Zugang zu Führungspositionen;
- richtet sich auf den Abbau von geschlechtsspezifischen Hindernissen im lebensweltlichen Bezug (z.B. durch Sensibilisierung, Orientierung, Abbau von Stereotypen).

3.2.2 Nichtdiskriminierung

Das geplante Projekt

- richtet sich gegen die Diskriminierung bestimmter Bevölkerungsgruppen im allgemeinen;
- fördert gezielt eine von Diskriminierung bedrohte Bevölkerungsgruppe (aufgrund des Geschlechts, der Rasse oder ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder sexuellen Ausrichtung).

3.2.3 Nachhaltigkeit

Das geplante Projekt zielt auf:

- die nachhaltige Stabilisierung im Anschluss von vorangegangenen Orientierungs- und Integrationsmaßnahmen;
- die Persönlichkeitsentwicklung von Einzelnen und deren dauerhafte Integration in das Erwerbsleben;
- die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in benachteiligten Stadtteilen.

3.2.4 Transnationale Zusammenarbeit

Die Bereitschaft zur transnationalen Zusammenarbeit mit europäischen Partnern wird bei Bedarf erwartet. Falls vorhanden, nennen Sie bisherige Erfahrungen.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

ESF-Wettbewerbsverfahren 2013
Leistungsbeschreibung ESF Nr.: A4_2

4. Zielzahlen und Projektcontrolling

Zielobjekt	Zielzahl	Kriterium Erfolgskennzahl (Ergebnis)	Erfolgskennzahl
Teilnehmerinnen	Anzahl	Karriereschritt nach Teilnahme ¹⁰	Anzahl Teilnehmerinnen mit meßbarem Karriereschritt.

(Hinweis: Bitte verwenden Sie bei mehreren Zielobjekten ausschließlich das grau hinterlegte für die Eingabe der Anzahl der Zielobjekte im Kalkulationsformular)

Es ist erforderlich, dass der Träger ein aussagefähiges und nachvollziehbares Projektcontrolling aufbaut. Dazu gehören neben der Erfassung der erforderlichen Daten zur Abbildung der Ziel- und Erfolgserreichung (Soll-Ist-Abgleich) auch differenzierte Angaben zur Kostenstruktur (z.B. Kosten pro Beratung / Kosten pro Vermittlung) und regelhaft zum Verbleib der Teilnehmer (sechs Monate nach Projektaustritt).

5. Anforderungen an den Projektvorschlag

Das Wettbewerbsverfahren bezweckt, hinreichend konkretisierte Projektvorschläge zu erhalten, die die Gewähr bieten, die beabsichtigten Ziele zu erreichen.

Interessenten werden gebeten, eine Projektkonzeption und eine Kurzkalkulation einzureichen. Dafür sind nur die auf der Website www.esf-hamburg.de hinterlegten Formulare „Projektvorschlag“ und „Kostenplan“ zu benutzen. Die Verwendung älterer/ anderer Formulare ist nicht zulässig. Das Formular „Projektvorschlag“ sollte vollständig ausgefüllt werden, d.h. zu allen genannten Punkten werden Aussagen erwartet. Der Antragssteller hat dabei insbesondere die konkreten Trainingsmaßnahmen zu benennen, die zur Erreichung der Förderziele angeboten werden sollen. Die Kurzkalkulation muss sich inhaltlich auf das Konzept beziehen und muss neben den Einnahmen und Ausgaben auch Angaben zur Anzahl Zielobjekte und zur Laufzeit enthalten. Beide Dokumente müssen von der gleichen zeichnungsberechtigten Person unterschrieben werden.

Eingereichte Projektvorschläge, die formlos Projektangaben beinhalten, werden nicht berücksichtigt. Wir bitten Sie, sich im eigenen Interesse prägnant auszudrücken.

Der Projektvorschlag darf den Gesamtumfang von **zehn Seiten** nicht überschreiten, die Schriftgröße 11 pt ist beizubehalten.

Darüber hinaus ist folgende Anlage **zwingend** beizufügen:

- **Kosten- und Finanzierungsplan – (Die im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens veranschlagten Gesamtkosten für das Projekt, stellen die Höchstgrenze für die spätere Bewilligung im Rahmen des Zuwendungsverfahrens dar)**

¹⁰ Bei der Entwicklung der Teilnehmerinnen ist zwischen dem qualitativen Zugewinn von führungsrelevanten Kenntnissen und Fertigkeiten einerseits und der konkreten Anzahl der aufgestiegenen Karrierefrauen andererseits zu differenzieren. Als quantitativ messbare „Karriereschritte“ können etwa die Erlangung einer Fach- oder Expertenposition, die Übertragung einer Führungsposition, die Chance auf Mitarbeit an einem bedeutenden Projekt oder die Verbuchung von mehr Gehalt und mehr Verantwortung in einem Arbeitsbereich betrachtet werden.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

ESF-Wettbewerbsverfahren 2013
Leistungsbeschreibung ESF Nr.: A4_2

Hinweis zum Punkt „Indirekte Kosten“ im Kostenplan

Die BASFI beabsichtigt, in der Förderperiode 2014-2020 eine Pauschale für indirekte Kosten einzuführen, deren Höhe sich auf einen noch näher zu bestimmenden Prozentsatz der direkten Personalkosten im Projekt belaufen wird. Da die genauen Rahmenbedingungen zur Festlegung einer solchen Pauschale aufgrund der noch nicht verabschiedeten Strukturfondsverordnungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht feststehen, werden Sie gebeten, den anteiligen Overhead im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens entsprechend des in Ihrem Unternehmen angewendeten Schlüssels zu kalkulieren und im Kostenplan anzugeben.

Im Rahmen des Antrags- und Bewilligungsverfahrens nach Erteilung des Zuschlags wird die dann geltende Pauschale für die Bewilligung und Abrechnung zugrunde gelegt. Hierzu erhalten Sie mit dem Zuschlag entsprechende Informationen.

Folgende Unterlagen sind **nur nach Erteilung eines Zuschlags** im Rahmen des Zuwendungsverfahrens im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren in aktueller Fassung zusammen mit der ausführlichen Projektkalkulation einzureichen:

- Liste der Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder
- Kopie des Handels- bzw. Vereinsregisterauszugs
- Kopie der derzeit gültigen Satzung / des Gesellschaftsvertrages
- Umsatz des Trägers (Kopien der Bilanzen der letzten drei Jahre)
- Organigramme (Organisation / Projekt)
- Angaben zur Mitarbeiterzahl (gesamt und für den Geschäftsbereich, der das Projekt durchführen soll)
- Stellenbeschreibungen und Qualifikationen des geplanten Personals
- Bei tarifvertraglicher Bindung der Tarifvertrag sowie einen für das einzusetzende Projektpersonal gültigen, anonymisierten Arbeitsvertrag in dem Bezug auf den entsprechenden Tarifvertrag genommen wird.

Nicht fristgerecht eingereichte oder unvollständig ausgefüllte Projektvorschläge und/oder Kalkulationsformulare führen zum Ausschluss des Antragstellers aus dem Wettbewerbsverfahren.

6. Bewertung der Projektvorschläge

Fristgerecht eingegangene Projektvorschläge werden von einer Auswahlkommission geprüft und bewertet. Im ersten Schritt werden die formale Vollständigkeit (Ausschlusskriterium) und die grundsätzliche Förderfähigkeit geprüft.

In die Bewertung werden alle nummerierten Kriterien im Formular Projektvorschlag einbezogen und zusammen mit bis zu 75 % gewertet. Unvollständige oder fehlende Angaben wirken sich negativ auf die Gesamtbewertung Ihres Projektantrags aus. Die Kosten pro Zielobjekt (siehe Kriterium) fließen mit 20 % und die Tarifgebundenheit mit 5 % in die Bewertung ein.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Hamburg

Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

ESF-Wettbewerbsverfahren 2013
Leistungsbeschreibung ESF Nr.: A4_2

7. Antragsstelle

Die Projektkonzeptionen sind inklusive aller Anlagen in der oben genannten Reihenfolge in einfacher Ausfertigung in Papierform einzureichen bei:

Abteilung Arbeitsmarktpolitik
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Frau Vanessa Schüler
Hamburger Straße 47
22083 Hamburg

Bitte reichen Sie darüber hinaus Ihren Projektvorschlag sowie den Kostenplan (unverändert im Excel-Format xls) per Mail ein: esf-wettbewerbsverfahren@basfi.hamburg.de
Verwenden Sie diese E-Mail-Adresse auch für Rückfragen.

Sollten Sie sich auf mehrere Leistungsbeschreibungen bewerben, schicken Sie bitte für jede Leistungsbeschreibung eine gesonderte Mail. Verwenden Sie im Betreff bitte folgende Angabe: Projektvorschlag Nr. der Leistungsbeschreibung /Name ihrer Organisation (Beispiel Projektvorschlag A1_X / XXXXX).